

Ortsbeirat Mainz Neustadt, Sitzung 23.6.2021Antrag zur Landesgartenschau 2026:

Der Ortsbeirat Neustadt spricht sich dafür aus, von einer Bewerbung der Stadt Mainz für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 abzusehen.

Dies vor dem Hintergrund, dass die Möglichkeiten, mit einer Landesgartenschau positive Impulse für die Entwicklung unseres Stadtteils gesetzt werden können, grundsätzlich explizit gesehen werden. Dieses Potenzial kann mit der zur Zeit angestrebten Bewerbung allerdings nicht mehr – und schon gar nicht für die Neustadt – umgesetzt werden.

Begründung:

- a) Die Neustadt ist der bevölkerungsreichste Stadtteil von Mainz. Zugleich ist sie der am dichtesten besiedelte Stadtteil. Alle städtebaulichen, ökologischen, sozialen und klimaänderungsbezogenen Entwicklungen, auf die eine Landesgartenschau Bezug nehmen kann und soll, betreffen die Neustadt in besonderem Maß. Die bisher vorliegenden Planungen zur Bewerbung der Stadt Mainz für die Ausrichtung der Landesgartenschau berücksichtigen die Neustadt nicht oder nicht ausreichend. Anregungen, die Neustadt besser einzubinden sind bisher an den planerischen Vorgaben der Stadtverwaltung abgeperlt. Vor diesem Hintergrund kann der Ortsbeirat Neustadt einer Ausrichtung der Landesgartenschau nicht zustimmen.

Neben der Nichtberücksichtigung sprechen weitere Aspekte aus der Perspektive der Bevölkerung der Neustadt gegen eine Bewerbung:

- b) Den planerischen Vorgaben zur Bewerbung fehlen neue, innovative Impulse in Bezug auf die Erschließung neuer Flächen und die Veränderung bestehender Flächen.

Das vorgestellte Konzept der Stadt Mainz besteht im Wesentlichen aus der Abarbeitung des Entwicklungsstatus in den bestehenden Parkanlagen Oberstadt und Altstadt unter einem gemeinsamen Motto.

- c) Die Vorbereitung der Bewerbung ist auf reges Interesse in der Öffentlichkeit gestoßen. Die dort gegebenen Anregungen wurden bisher unzureichend einbezogen.

- d) Die Verwaltung kommt mit der Planung zu spät. Eine inhaltlich ausgereifte, konkurrenzfähige Bewerbung, die auf die hohen Anforderungen einer Bewerbung adäquat eingeht, kann nicht übers Knie gebrochen werden
- e) Die Einstellung des zu erwartenden hohen Betrages in den Haushalt der Stadt Mainz kann in der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit bis zur Abstimmung im Stadtrat am 30.06. nicht mit der notwendigen Sorgfalt geprüft, hinterfragt oder geändert werden.
- f) Der Einsatz städtischer Ressourcen ist vor diesem Hintergrund ineffizient. Die Chancen dieses Konzeptes gegenüber anderen Bewerbern dürften gering sein (so zielt demgegenüber z.B. das Konzept des Mitbewerbers Speyer auf: Konversion eines ehemaligen Kasernengeländes; Integration neuer Wohnformen; langfristige innerstädtische Grünvernetzung; interkommunaler Ansatz Stadt-Land; Chance für Flüchtlings-Integration).
- g) Die Risiken für ein Scheitern der Bewerbung sind groß. Die Bereitschaft, in absehbarer Zeit einen neuen Anlauf zu wagen, dürfte durch eine abgelehnte Bewerbung nicht steigen. Insofern sollten die Ressourcen geschont und eine langfristig vorbereitete, koordinierte weitere Bewerbung für eine der nächsten Landesgartenschauen angestrebt werden, mit einem Bewerbungskonzept in dem die Neustadt angemessen berücksichtigt wird.

Martin Malcherek

DIE LINKE.